



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den vierten Theil seiner Briefe, samt dessen Abhandlung über  
Homers Ilias

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1781**

XLIII. Lord Bolingbroke an Dr. Swift. Von der Freundschaft [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54232)

43. Brief.

Von Lord Bolingbroke  
an Dr. Swift.

---

Den 19. Nov. 1729.

So finde ich denn, daß Sie Ihr Projekt, in Irland zu bauen, verworfen haben, und daß wir Sie auf dieser Insel cum zephyris, & hirundine prima wieder sehen werden. Ich weiß nicht, ob die Ruhmbegierde mit den Jahren zunimmt oder nicht; dessen aber bin ich gewiß, daß wir, so wie wir älter werden, auch die Macht der Freundschaft mehr und mehr empfinden. Ich liebe Sie nun schon beynah zwanzig Jahre, habe stets eine eben so gute Meynung von Ihnen gehegt, als iht; eine bessere läßt sich nicht denken. Ob Sie mir aber mehr dafür verbunden sind, daß ich Sie so sehr geliebet habe, als ich Sie weniger kannte, oder dafür, daß ich Sie noch so sehr liebe, nachdem ich Sie schon so viele Jahre

gekant habe, will ich nicht entscheiden. Ich möchte recht verstanden seyn: So wie mein Geist anfängt weniger und weniger von der Welt abzuhängen, und es minder nöthig findet, sich auf äußerliche Gegenstände zu stemmen, so vervielfachen sich die Begriffe von der Freundschaft in mir, und beschäftigen und erwärmen mich mehr und mehr. — Werden wir vielleicht zärtlicher, so wie unsre große Trennung heranrückt? — oder, sollen wir etwan, die wir in jener Welt beyammen zu seyn bestimmt sind, (denn *vera amicitia non nisi inter bonos*) schon hier anfangen, die himmlische Sympathie, die das starke Band unsrer zukünftigen Gesellschaft seyn wird, nach und nach stärker zu empfinden? — — Es giebt keinen einzigen Gedanken, der meine Seele mehr erquicket, als eben dieser: Ich reize meine Einbildung an, ihn zu beleben, und werde von Herzen betrübt, wann die Vernunft mit Angestüm auf mich losstürmet, und mich aus einem so angenehmen Traume, wenn es überhaupt ein Traum ist, aufweckt.

Ich will nicht, wie in meinem vorigen Briefe, von Oekonomie reden. Nur dieses eine will ich noch sagen, daß Otium cum dignitate sowohl mit 500 als mit 5000 Pfund jährlich, zu erlangen ist: der Unterschied wird in dem Werthe der Person, nicht in dem Vermögen gefunden werden. Ich versichere Sie, daß ich noch nie aufgehört habe, verschiedene Materialien, die annoch in meiner Gewalt sind, zu sammeln, auszubessern und zu erweitern; und ich hoffe, daß die Zeit nicht mehe ferne ist, zu welcher ich mich an dieses Stück Arbeit, das mein letztes seyn wird, machen könne. Verschiedne merkwürdige und wichtige Schriften sind verloren gegangen; und wenn ich Ihnen erzählen sollte, auf welche Weise solches geschehen, würden Sie sich darüber verwundern und ärgern. Diesem ungeachtet werde ich im Stande seyn, der Nachwelt deutliche und bewährte Wahrheiten zu liefern, die die Ursache seyn sollen, daß die Burtons und die Oldmixon's des nächsten Jahrhunderts allenfalls Spuck's machen, aber nicht betrügen können. Leben Sie wohl, mein Freund!

Ich habe mehr von diesem Papiere benutzt, als mir zukam, da Pope auch noch an Sie darauf schreiben soll; — doch, es hat nicht viel zu bedeuten; denn wenn ich es überlege, so finde ich, daß das Verhältniß noch gleich ist, da Pope mehr auf einer Seite sagen wird, als ich auf dreien gesagt habe. Begehren Sie von ihm, daß er Ihnen etwas von dem Werke \*) sagt, wo er, wie ich hoffe, im Ernst dran ist; es wird schön, und in seinen Händen ein Original werden. Er klagt über nichts, als daß es ihm zu leicht wird. Dies aber schmeichelt seiner Faulheit und meiner Beurtheilungskraft, der ich ihm, Iſo allgemein seine Talente auch sind, die Faulheit ganz vorzüglich vor allen Autoren, die noch leben oder schon todt sind, Horaz nicht ausgenommen, als ein Talent zuschreibe; Gott befohlen.

---

\*) Versuch über den Menschen.